

erschienen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 —
Vierteljährig . . . 5 —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 —
Einzeln Nummern 10 Pf.
Mit Postverendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 14 Kr. —
Halbjährig . . . 7 —
Vierteljährig . . . 3 —
im Ausland:
Ganzjährig . . . 18 Kr. —
Halbjährig . . . 9 —
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserte
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garniturzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Official-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeißgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 251.

Sermannstadt, Dienstag den 30. October 1900.

116. Jahrgang.

Das Reichsamt des Inneren und die 12.000 Mark.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 26. October.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß regelmäßig zu Beginn der politischen Saison eine Anzahl theils mehr, theils weniger vager Gerüchte aufzutreten pflegen, welche in die politische Atmosphäre ein Element des Unbehagens und der Unsicherheit bringen. Wenn diese Erscheinung diesmal in noch stärkerem Maße, als sonst sich geltend macht, so kann das weiter nicht Wunder nehmen, da die politische Saison diesmal ohnehin in lebhafterer Weise, als sonst, nämlich mit dem Reichskanzlerwechsel, eingeleitet worden ist.

Manchem dieser uncontrolierbaren Gerüchte konnte erfreulicher Weise das Dementi auf dem Fuße folgen. So verbreitete erst vorgestern ein Berichterstatter, der sich gern als officios ausgibt, die Meldung, in der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums sei beschlossen worden, von allen Vorlagen, betrefend deren die Meinungen noch getrennt seien, d. h. in erster Linie von der Einbringung der Canalvorlage abzusehen. In politischen Kreisen brachte man diesem angeblich auf die Initiative des neuen Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten hin gefassten Beschlusse von vornherein wenig Glauben entgegen, und in der That ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Lage, jene Nachricht für eine Ente zu erklären und zu versichern, daß die Vorarbeiten für die erweiterte Canalvorlage bis zur Einberufung des Landtages beendigt sein werden und daß die Berathung dieses Gesetzesentwurfes mit zu den Aufgaben der nächsten Tagung des preussischen Landtages gehören wird.

Es wäre sehr erfreulich gewesen, wenn die Regierung in der Lage gewesen wäre, auch der sensationellen Meldung des Leipziger socialdemokratischen Blattes, wonach der Centralverband deutscher Industrieller dem Reichsamt des Inneren 12.000 Mark zur Agitation für die „Arbeitswilligen-Vorlage“ übermittle habe, ebenfalls ein solches Dementi entgegenzusetzen. „Es hat nicht sollen sein.“ Die Erklärung der amtlichen „Berliner Correspondenz“ muß trotz aller Windungen und Drehungen doch zugeben, daß der Kern jener sensationellen Meldung richtig ist.

Es ist somit Thatsache, daß das Reichsamt des Inneren den Centralverband der Industriellen um 12.000 Mark zu Zwecken der politischen Agitation angegangen ist und daß der Verband diese Summe hergegeben hat. Daß dies nicht im August 1898, sondern im August 1899 geschehen ist, ändert an der Thatsache selbst nichts. Auch sonst bringt die Veröffentlichung nichts Neues, denn selbstverständlich hat kein vernünftiger Mensch etwas auf das thörichte Geschwätz der socialdemokratischen Presse von dem „deutschen Panama“ gegeben. Niemand hat geglaubt, daß die 12.000 Mark irgend welchen persönlichen Zwecken dienen sollten. Aber auch die Thatsache, daß die Regierung sich von einem privaten Verbands, der noch dazu in der betreffenden Angelegenheit Partei und Interesse hat, Geld zu Agitationszwecken geben läßt, ist bedenklich genug.

Das Vorgehen des Reichsamtes des Inneren ist um so verwunderlicher, als der Regierung ja auch sonst Mittel und Wege genug offen stehen, um in der Presse für ihre Gesetzeswürfe zu agitieren. In der

That wird auch in der Erklärung der „Berliner Correspondenz“ kein Versuch gemacht, das Verfahren des Reichsamtes des Inneren, welches sogar der Generalsecretär des Industriellen-Verbandes, Herr Bueck, als „etwas eigenthümlich“ bezeichnet, zu verteidigen. Daran wird man wohl schließen dürfen, daß die derzeitige Regierung, welche durch den Reichskanzler Grafen Bülow repräsentirt wird, mit jenem Schritt des Reichsamtes des Inneren keineswegs einverstanden ist.

Offenbar ist Derjenige, welcher die ganze Verantwortung für jenen bedenklichen Fall auf sich nehmen will, der Director im Reichsamt des Inneren, Herr Dr. v. Woedtke, denn in der amtlichen Erklärung wird ausdrücklich gesagt, daß die 12.000 Mark auf Anregung und durch Vermittlung des Directors v. Woedtke zur Verfügung gestellt worden seien.

Aber es muß die Frage aufgeworfen werden, ob denn der Leiter des Reichsamtes des Inneren, Staatssecretär Graf Posadowsky, von jener Affaire nichts gewußt hat. In diesem Falle wird es unerklärlich bleiben, daß im Reichsamt des Inneren Dinge vor sich gehen, von denen der Leiter desselben nichts weiß. Im anderen Falle wird es Sache des Staatssecretärs Grafen Posadowsky sein, im Reichstage die Aufklärung über diesen Fall zu geben, die ganz zweifellos verlangt werden wird.

Selbstfalls geht in den hiesigen politischen Kreisen die allgemeine Anschauung dahin, daß der bedauerliche Vorfall mit der ziemlich lahmten Erklärung der „Berliner Correspondenz“ nichts weniger als erledigt ist. Die Regierung aber wird aus diesem Fall zwei Mahnungen entnehmen. Einmal, daß jegliche Geheimniskammer von Uebel ist, denn das heutige Spürsystem der socialdemokratischen Presse bringt auch das Verborgene an den Tag. Und zweitens, daß für den neuen Reichskanzler eine dringliche Nothwendigkeit vorliegt, sein Programm einer „einheitlichen und geschlossenen Regierung“ mit aller Entschiedenheit zu verwirklichen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 29. October.

Die Nachricht, daß sich Gabriel Ugron vom politischen Leben zurückziehen wolle, bestätigt sich nicht; sie ist im glimpflichsten Falle auf ein Mißverständnis zurückzuführen, zu welchem eine Neußerung Ugron's in der jüngsten Konferenz seiner Partei Anlaß gegeben haben mag. Während nämlich Polonyi und einige andere Mitglieder bei der Verhandlung der Vorlage über die Inarticulirung der Declaration des Thronfolgers eine eingehende Debatte imceniren möchten, in welcher auch die Stellung der etwaigen Erben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin erörtert werden soll, trat Ugron dafür ein, daß das Parlament sich mit dieser Declaration nur insofern zu befassen habe, als es sich in derselben um die staatsrechtliche Stellung der Gemahlin des künftigen Herrschers handelt, daß es aber jenen Theil der Erklärung, welcher sich auf die Nachkommenschaft des Thronfolgers bezieht, einfach zur Kenntniß nehmen möge. Da Polonyi und andere Mitglieder der Partei diesen Standpunkt nicht acceptiren wollten, soll Ugron in der Konferenz erklärt haben, daß er, falls er mit seiner Ansicht in der Partei allein bleiben sollte, hieraus die Consequenzen ableiten werde, womit er offenbar nur seinen Austritt aus dem Parteiverbande, nicht aber ein Zurückziehen aus dem politischen Leben überhaupt gemeint haben konnte.

Die Ura der Handels- und Gewerbekammer hat beschlossen, die Haupt- und Residenzstadt Budapest für die in Angelegenheit der Er-

richtung des selbständigen Zollgebietes und der Unterstützung der heimischen Industrie gefassten Beschlüsse zu begrüßen.

Bei der Frühstückstafel im königlichen Schlosse widmete Kaiser Wilhelm am 26. d. dem Andenken des Feldmarschalls Grafen Moltke folgende Worte: „Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerrecht als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als Lehrer und Ausbildner im Frieden und als treuer Freund, Berather und Diener meines Hauses und meiner Person war. Den Mienen und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets meinen Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge.“

Minister Graf Posadowsky läßt erklären, daß er nicht die Absicht habe, zurückzutreten, vielmehr dem Reichstage nähere Aufklärungen über die 12.000 Mark-Affaire geben werde. Er hegt die Erwartung, daß ihm die Rechtfertigung gelingen möge. Von seinen Freunden wird hinzugefügt, daß Bülow sich nur ungern von diesem Minister trennen würde, der als gründlicher Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse und als eigentlicher Leiter der Vorbereitungen zur Erneuerung der Handelsverträge jetzt nur schwer entbehrt werden könnte.

Kaiser Wilhelm ließ sich über die Affaire des Ministers Grafen Posadowsky, der für die vom Centralverband deutscher Industrieller geforderten 12.000 Mark verantwortlich gemacht wird, berathen. Seine Entscheidung wird mit Spannung erwartet. Auch Reichskanzler Bülow befaßte sich mit der Angelegenheit. Graf Posadowsky selber beabsichtigt nicht, zurückzutreten. Sollte er trotzdem zur Demission genöthigt werden, so kündigt jenseit schon Conservative und Agrarier einen Sturmangriff im Reichstage an. Sie würden die Entlassung Posadowsky's als das Resultat freihändlerischer Intrigen betrachten. Der bevorstehenden Entscheidung wird in allen politischen Kreisen schon wegen der unvermeidlichen Rückwirkung auf die Wirtschaftspolitik der nächsten Zukunft große Bedeutung beigelegt.

Ueber die Motive, die den Abschluß des deutsch-englischen Abkommens herbeigeführt haben, berichtet der Londoner Correspondent des „Temps“ Folgendes: „Man beginnt sich in den diplomatischen Kreisen über die genaue Tragweite des Abkommens klar zu werden. Den öffentlichen Neußerungen zufolge wäre dasselbe eine einfache Gegenseitigkeitsbürgschaft, die die beiden contrahirenden Mächte sich geben wollten, damit keine sich zum Nachtheile der anderen des Yangtsethales bemächtigen könne. England hat bekanntlich stets Absichten auf dieses Thal wegen seiner bedeutenden Handelsinteressen gehabt; aber auch Deutschland hat in diesen Gegenden große Interessen zu verteidigen, wenn dieselben auch den englischen nicht gleich sind. Es ist andererseits durch die Umstände gezwungen, dieselben zu entwickeln. Denn es steht, wenn auch nicht vor einer inneren wirtschaftlichen Krise, so doch vor großen Verlegenheiten. Es hat ungeheure Summen für die Anschaffung eines riesigen Industriematerials ausgegeben, das schließlich zu einer starken Ueberproduction geführt hat. Deutschland sieht sich also immer mehr gezwungen, neue Mächte für seine Erzeugnisse zu erschließen und es hat sein Auge auf China im Allgemeinen und auf das Yangtsethal im Besonderen geworfen. Um sich den freien Zugang zu diesen Gegenden zu sichern, hat es mit England den in Frage stehenden Compromiß abgeschlossen. Es war nämlich zu Anfang des chinesischen Conflicts auf den Versuch Englands aufmerksam geworden, das Yangtsethal allein zu besetzen, ein Versuch, der bekanntlich an der Entscheidung der französischen Regierung scheiterte, gleichfalls Truppen landen zu lassen, um der englischen Besetzung die Balance zu halten. Der Mißerfolg dieses Versuches hat Deutschland nicht verhindert, Vorichtsmaßregeln gegen die Möglichkeit eines neuen Unternehmens gleicher Art zu treffen und so ist es zum Abschluß des Abkommens bewogen worden, der jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden ist.“

Feuilleton.

Der Vörsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer. (38. Fortsetzung.)

Das gab eine Bewegung, als Doctor Böheim feststellen konnte, er habe sich getäuscht, als er meinte, das Leben sei dem Körper des bewußtlosen Schwerdtner entflohen! Es war gegen 2 Uhr Morgens. Die Träger, die eben kamen, den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, wurden weggeschickt, denn an einen Transport des Schwerverwundeten war selbstverständlich nicht zu denken.

Der Arzt wollte nicht, daß man an's Lager des jungen Mannes komme. Für's Erste konnte er nicht die geringste Hoffnung geben und dann fürchtete er aufregende Scenen. Nur der Hausherr sollte vorläufig von dem Stand der Dinge verständigt werden. Böheim wollte Robert mit diesem Auftrag betrauen. Aber der Knabe, der seinen geliebten Lehrer noch keine Minute verlassen hatte, wollte jetzt erst recht nicht von seinem Bett weichen. Uebrigens ging er dem Arzt beim Verbandanlegen sehr geschickt zur Hand.

Der Diener, der nach dem Baron geschickt wurde, konnte jedoch begreiflicherweise nicht reinen Mund halten, er theilte die Kunde von der Wendung im Zustande des Verletzten seinen Genossen mit, die sammt und sonders noch auf waren, und so kam es, daß Elvira, die schon durch den Lärm der ankommenden Hospital-Träger aufgeschreckt worden war und jetzt herauskam, nach der Ursache der Bewegung in Vorzimmern und Corridoren zu fragen, ebenfalls die Botschaft vernahm. Das wirkte auf sie, als wäre ihr selber neues Leben geschenkt worden.

„Er lebt! er lebt!“ rief sie außer sich, schluchzend und lachend in einem Athem, und Niemand konnte sie hindern, nach dem Zimmer zu laufen, in welchem sie den Patienten wußte.

Nur der Instinct trieb sie, leise die Thür zu öffnen und an das Lager zu treten, denn im Uebrigen berücksichtigte sie nichts. Sie sah weder den Arzt, noch den Vater oder Robert, die zu Häupten und Füßen des Bewußtlosen standen, und wenn das ganze Zimmer mit Fremden angefüllt gewesen wäre, sie hätte von nichts gewußt, hätte sich mit der blaffen Gestalt dort im ganzen Weltraum allein gefühlt.

Ihre plötzliche Erscheinung wirkte übrigens so überraschend, daß die Drei gar nicht daran dachten, sie zurückzuhalten.

Da lag Elvira schon vor dem Bett auf den Knien, erfaßte sanft die Hand des Todtewunden und senkte ihre Lippen darauf. So blieb sie ohne Bewegung, als habe sie da ihre Bestimmung gefunden.

Endlich war es Doctor Böheim, der Protest erhob, nicht so sehr aus Rücksicht für den Patienten, als wegen der jungen Dame selbst, bei der er einen schlimmen Nervenzusammenbruch befürchtete. Der Baron hob sie auf und zog sie hinweg in's Nebenzimmer, die Studirstube Robert's. Hier fiel ihm Elvira um den Hals und weinte sich nochmals recht aus. Ellerich drohte den Rest seiner Fassung zu verlieren, den ihm die schanderhaften Ereignisse dieser Nacht noch gelassen hatten.

„Gott steh' mir bei! Was soll nur das? Du geberdest Dich ja, als ob Du von Sinnen wärest. Wenn die Leute nun gesehen hätten, daß Du dem Mann die Hand küßtest . . .“

„O laß mich! Meinst Du, ich kümmerge mich um die Welt? Und wenn Du an meinem Verstand zweifelst — vielleicht hast Du recht damit, — aber wahrhaftig war ich nicht erst jetzt, wahrhaftig war ich zuvor noch viel mehr, und — schlecht, schlecht, ein elendes Geschöpf, und mit Erniedrigung vor allen Menschen dafür zu büßen, das wäre noch die geringste Sühne.“

Der Freiherr wollte sich losmachen, Einspruch erheben, Vermunft predigen, aber sie umklammerte seinen Hals und drückte sich an ihn, daß er kaum zu Athem kommen konnte.

„Water!“ schluchzte sie leidenschaftlich, „wenn Du Deine Tochter lieb hast, so bete, bete so inbrünstig, wie ich, daß er nicht stirbt, denn

ich — ich hätte ihn ja dann getödtet, und dann wüßte ich nur, daß ich keine Minute länger leben könnte!“

Der Baron war starr. Er verstand noch nicht ganz, was da im Herzen der Tochter vorgegangen war, sich als Klärung eines schon lange andauernden Processes vollzogen hatte, aber er begriff, daß er nichts Anderes thun konnte, als schweigen, um ihre Erregung nicht noch mehr anzukühdern. So unterdrückte er jede Erinnerung an Snoward, für den Elvira keinen Gedanken zu haben schien, und überließerte sie durch sanfte Gewalt, mit der er sie allmählich in ihr Schlafzimmer zurückdrachte.

Dort kniete Elvira noch lange, aber nicht in tobender Verzweiflung. Ihre Lippen schickten jetzt ein heißes Gebet zum Himmel, um Rettung für Den, dem alle ihre Gedanken galten, über den hinaus sie nichts, nichts sonst wissen wollte.

X.

Seit dem Vormittag segte die sensationelle Kunde von Dem, was sich Nachts im Hause Ellerich und am Morgen im Excelsior-Palaste abgepielt hatte, wie ein Sturmwind durch die Stadt und die Abendblätter bestätigten nicht nur alle die ungläublichen Gerüchte, sondern brachten noch unerhörtere Neuigkeiten bei. Man erfuhr jetzt, daß dieser sogenannte Mr. Snoward überhaupt gar kein Amerikaner, sondern ein Deutscher, ein Rheinländer sei, geboren in derselben Stadt, wie der von ihm ermordete Döbel, der einst sein Jugendgepelle und Freund gewesen war. Und dieselben Blätter, die gestern den „Vörsenkönig“ noch als einen Mann von gegenbringendem Organisations-Genie feiern konnten und heute die wider ihn erhobenen Anklagen ohne Gloffe berichteten, hatten in der nächsten Morgenausgabe den Athem zu einem Entrüstungs-schrei gefunden. Da sprach man von einem Gaunertum, das sich dank bedauerlicherweise Lücken im Gesetze ungefragt inmitten des wohlgeleiteten Bürgertums breit machen dürfe, man schlug sich drohend an die ehrliebe Brust, rang die Hände und machte Regierung und Polizei und Gott weiß wen noch dafür verantwortlich, daß so etwas geschehen konnte.

Inserte und Reclamen in sämtlichen in- und ausländischen Blättern besorgt billigt die
ALTAJANOS TUDOSITÓ
Sämtliche Aufträge werden fachgemäß und gewissenhaft effectuirt.
Kostenvoranschläge gratis.

Die holländische Regierung hat den Kammern drei geheime und vertrauliche Depeschen unterbreitet, welche der Minister des Auswärtigen im Jahre 1899 durch Vermittlung des holländischen Generalconsuls an den Präsidenten Krüger gefandt hat.

In der ersten vom 13. Mai 1899 datirten Depesche theilt der Minister dem Präsidenten mit, daß Nachrichten aus verschiedenen Hauptstädten ihn glauben ließen, es sei die Gefahr drohend, daß eine gewaltthätige Lösung in Ostafrika zu befürchten sei. Als treuer Freund rath er Krüger im wahrhaften Interesse der Republik, sich so verständig und maßvoll als möglich zu zeigen und fügt hinzu, er wisse aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung diese Meinung durchaus theile. Krüger antwortete, daß er stets verständig gewesen sei und den Krieg nicht wünsche, daß er aber die Unabhängigkeit der Republik nicht hinopfern könne. Er könne sehr wohl das Wahlrecht einräumen, aber er könne nicht dulden, daß die Engländer Unterthanen der Königin von England bleiben und nichtsdestoweniger das Wahlrecht der Republik beibehalten.

In der zweiten Depesche vom 4. August 1899 rath der niederländische Minister des Auswärtigen dem Präsidenten, im Interesse des Landes den englischen Vorschlag bezüglich einer internationalen Commission nicht rundweg abzulehnen. Krüger antwortete, es handle sich nicht um eine internationale, sondern um eine englisch-transvaalische Commission. Er werde England um nähere Mittheilungen über die Bedeutung des Vorschlages eruchen und denselben nicht endgiltig zurückweisen.

Schließlich stellt der niederländische Minister in einer Depesche vom 12. August 1899 fest, daß die deutsche Regierung vollkommen die Meinung theile, es wäre nicht angezeigt, den englischen Vorschlag zurückzuweisen, und bemerkt hiezu, daß die deutsche Regierung gleich ihm übereingut sei, daß jedes Verlangen bei einer der Großmächte in diesem sehr kritischen Augenblicke ohne jedes Ergebnis und für die Republik sehr gefährlich sein würde. Präsident Krüger antwortete darauf, der englische Vorschlag würde die ganz directe Einmischung der Engländer in die inneren Angelegenheiten der Republik zur Folge haben. Krüger erklärte noch, daß er nicht die Absicht habe, an die Großmächte zu appelliren.

„Neuter's Office“ meldet aus Johannesburg: Am 18. d. M. schmit Hans Botha mit einer Eisenbahnzug mit einer Erkundigungsstruppe der Schützenbrigade ab. Zwei Officiere und eine Anzahl von Soldaten sind gefallen. Das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben.

Präsident Steyn befindet sich in Juriesburg und hat diesen Ort als Hauptstadt des Freistaates proclamt.

Die Boeren nahmen Jacobsdal nach hartnäckigem Widerstand der Garnison, welche aus 52 Mann Colonialtruppen bestand, ein. Die Engländer verloren 24 Tode.

Die feierliche Proclamation Transvaals zu einem Theile des britischen Reiches fand am 27. d. in Kapstadt statt. 6200 Mann standen Parade.

November-Advancement.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigt Seine k. und k. Hoheit den Herrn Oberstlieutenant Erzherzog Leopold Ferdinand des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen Nr. 45, zum Obersten beim Infanterie-Regimente Freiherr von Balbstätten Nr. 81 zu ernennen.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigt zu ernennen: zu Feldmarschall-Lieutenanten: die General-Majore: Albert von Raller, Commandanten der 11. Infanterie-Truppen-Division; Karl von Chizzola, Commandanten der Landwehr-Truppen-Division in Krafau; Andreas Benedek de Felső-Eör, Commandanten des k. ung. Preßburger IV. Landwehr-Districtes; Benjamin Csefnak, Commandanten des k. ung. Budapest 1. Landwehr-Districtes; Rudolf Ritter von Gaisler, zugetheilt dem 6. Corps-Commando; Karl Leveling, Commandanten der Landwehr-Truppen-Division in Jofestadt; Georg Kotwa, Commandanten der 9. Artillerie-Brigade; Daniel Valentic, Commandanten des k. ung. Szegediner II. Landwehr-Districtes; Ludwig Fischer-Colbrie, Commandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division; Alfons Matowiczka, zugetheilt dem 10. Corps-Commando; Josef Magke, Commandanten der 18. Infanterie-Truppen-Division; Eduard Pierer, Commandanten der Landwehr-Truppen-Division in Przemysl; Karl Szuznevic, Commandanten der 11. Artillerie-Brigade; Franz Bihar, Chef der I. Geschäftsgruppe im k. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium; Karl Morawek von Moranow, Commandanten der Cavallerie-Truppen-Division in Stanislaw; Josef Freund von Arthausen, Commandanten der 16. Cavallerie-Brigade;

zu General-Majoren: die Oberste: Karl Janta, Commandanten des 57. Infanterie-Brigade; Johann Ritter von Karl, Commandanten der 20. Infanterie-Brigade; Karl Weyher v. Weyherfels, Commandanten der Landwehr-Infanterie-Brigade in Lemberg; Franz Ritter Leth von Lethenau, Commandanten der 10. Infanterie-Brigade; Camillo Obermayer Edlen von Marnach, Commandanten der 60. Infanterie-Brigade; Jakob Hilbert, Commandanten der 40. Infanterie-Brigade; Albin Juda, Befestigungs-Bau-Director für Tirol;

Bedauerlich gering an Zahl waren die Stimmen, welche ehrlich genug waren, die richtigen Elemente, den Geist anzuklagen, der wie ein Giftkhauch heute durch so weite Kreise geht: die Geldgier, die Heßgier nach hohem Genuß und die Sucht nach mißheilem Erwerb. Nur deswegen konnte ja ein Mann, wie dieser Snoward seine Erfolge finden, das „freie Spiel“ seiner Kräfte entfalten. Erst jetzt, wo er durch ein Verbrechen gebrandmarkt war, das sich eigentlich Niemand erklären konnte, dessen Zusammenhang mit Snoward's Geschäften sich nur abzuheben ließ, begann man in weiteren Kreisen das Bedenkliche seines ganzen Systems einzusehen.

Kun brachte jeder Tag eine neue Enthüllung über den Mann, und die gerichtlichen Erhebungen, die seinen Lebensweg von seiner Geburt aus verfolgten, nahmen immer größeren Umfang an, so daß gar nicht abzusehen war, wann die Acten so weit vervollständigt sein würden, um diesen Sensationsfall vor die Geschworenen zu bringen. Mittlerweile sprach jedoch die Börse ein nur zu fühlbares Urtheil über die Unternehmungen des Mannes, durch welches die von ihm zusammengerafften Millionen gewaltig angegriffen wurden. Bald kam es an den Tag, daß Snoward — oder vielmehr Heinrich Starthort, wie er ja vor seiner aus eigener Machtvollkommenheit bewirkten Naturalisirung als amerikanischer Staatsbürger geheizen hatte — insgeheim schon seine Vorbereitungen zu einer Waisbewegung in den vom ihm emittirten Anleihepapieren vorbereitet hatte. Damit bekam die Sache insofern einen gewissen Humor, als die eigenen Capitalien des Bankhaujes Snoward, die ja noch in dem Unternehmen steckten, durch den jetzt vorzeitig hereinbrechenden Sturz mitgerissen wurden. In argentinien enthielte sich überraschend schnell das Geipenst des Staatsbankerotts, indem durch den rapiden Kursniedergang der ausgegebenen Obligationen bereits die Einlösung der Zinsen „verhoben“ werden mußte, und Jedermann wußte, daß die „Republiation“, die absolute Einstellung der termin-gemäßen Tilgung der Schuld, unvermeidlich sei und somit Millionen vom deutschen Nationalvermögen verloren waren, das ja die Hauptnahrung dieser ungeheuren überpeitschten Speculation gebildet hatte; wieder war es einmal der Mittelstand des deutschen Volkes, der bei diesem Krach hauptsächlich zu bluten hatte. (Fortsetzung folgt.)

Eduard Urban, Commandanten der 13. Infanterie-Brigade; Emil Edlen von Röll, Commandanten der 14. Artillerie-Brigade; Rudolf Szartory de Lipcse, Commandanten der k. ung. 80. Landwehr-Infanterie-Brigade; Josef Döllner von Wolframsberg, Commandanten der 58. Infanterie-Brigade; Karl Dunst von Aelsheim, Commandanten der Landwehr-Infanterie-Brigade in Briann; Alexander von Alexander, Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade; Alexander Ritter von Krobotin, Vorstand der 7. Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium; Ernst Hugel, Commandanten der 7. Artillerie-Brigade; Gustav Edlen von Zahl, Commandanten der k. ung. 73. Landwehr-Infanterie-Brigade; Karl Esch, Commandanten der 6. Infanterie-Brigade; Arthur von Canady, Commandanten der 6. Gebirgs-Brigade; Josef Freiherrn von Weigl, Vorstand des Präsidial-Bureau's im Reichs-Kriegsministerium; Alfred Ritter von Ziegler, Commandanten der 68. Infanterie-Brigade; Hugo de Balthazar, Commandanten der 20. Cavallerie-Brigade; Raimund Drazenovich von Pofertze, Commandanten der 94. Infanterie-Brigade; Anton Edlen von Springer, Commandanten der 2. Gebirgs-Brigade; Alois Panos, Commandanten der k. ung. 82. Landwehr-Infanterie-Brigade; Arnold Edlen von Michl, Commandanten der 72. Infanterie-Brigade; Alfred Pfeiffer von Ehrenstein, Commandanten der 8. Gebirgs-Brigade; Rudolf Freiherrn von Salis-Samaden, Commandanten der 70. Infanterie-Brigade und Johann Debic, Commandanten der 16. Infanterie-Brigade;

zu Obersten: im Generalstabs-Corps: die Oberstlieutenante: Alfred Ritter Rohm von Hermannstädten, eingehellt in der Militär-Kanzlei Seiner k. und k. apostolischen Majestät; Hermann Krüger, Generalstabs-Chef des k. ung. Preßburger IV. Landwehr-Districts-Commandos, bei Ernennung zum Commandanten des k. ung. Gyular 2. Landwehr-Infanterie-Regiments und gleichzeitiger definitiver Transferirung in den Stand dieses Regiments;

im Geniestabe: den Oberstlieutenant: Karl Porges, Lehrer an den technischen Militär-Schulen;

in der Infanterie: die Oberstlieutenante: Ludwig Arendt des 51., beim 64., Julius Janta des 84., beim 53., Josef Franz des 33., Ignaz Ritter von Jacobich des 50. Infanterie-Regiments;

in der Cavallerie: Friedrich Lazar des 3. Husaren-Regiments, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten dieses Regiments;

zu Oberstlieutenanten: im Generalstabs-Corps: den Major: Ernst Karas, Generalstabs-Chef der 35. Infanterie-Truppen-Division;

im Geniestabe: den Major: Alexander Blaneji des Reichs-Kriegs-Ministeriums, bei gleichzeitiger Eintheilung zur Truppendienstleistung beim 63. Infanterie-Regiment;

in der Infanterie- und Pionnier-Truppe: die Majore: Michael Cernofrak des 2., Hermann Heydenreich des 50. Infanterie-Regiments; Wilhelm Werbeller, Commandanten der Infanterie-Cadettenchule in Hermannstadt; Josef Ritter Krautwald von Anna, Commandanten des 4. Pionnier-Bataillons; Karl Kifling des 71. Infanterie-Regiments; Gustav Goglia des 61., beim 51. Infanterie-Regiment;

in der Cavallerie: die Majore: Karl Ritter v. Henriquez des 13., Josef von Kiegler des 2. Husaren-Regiments;

in der Feld-Artillerie: den Major: Josef Leitl des 34. Divisions-Artillerie-Regiments;

zu Majoren: im Generalstabs-Corps: die Hauptleute 1. Classe: Bubislav Zigic von Ljubovo des 12. Corps-Commandos; Emil Herzberg, eingehellt zur Truppendienstleistung beim 76. Infanterie-Regiment, bei gleichzeitiger Einrückung zur Generalstabsdienstleistung; Arthur Edlen von Weenejesty, beim Generalstabe in Wien; Erwin Müller, Militär-Attaché bei der k. und k. Botschaft in St. Petersburg, bei gleichzeitiger Ernennung zu Allerhöchsthrem Flügel-adjutanten, auf seinem gegenwärtigen Dienstposten;

im Geniestabe: die Hauptleute 1. Classe: Emerich Göneczy von Viste, Genie-Director in Karlsburg; Anton Schießer des 12. Corps-Commandos;

in der Infanterie- und Pionnier-Truppe: die Hauptleute 1. Classe: Robert Egger des 33., beim 2., Josef Zifeli des 25. Infanterie-Regiments; Adolf Lindner des 15. Pionnier-Bataillons, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten dieses Bataillons;

in der Cavallerie: den Hauptleute 1. Classe: Heinrich Ritter von Henriquez des 3., beim 1. Husaren-Regiment;

im Armeestande: die Hauptleute 1. Classe: Josef Dietrich des 12. Corps-Commandos; Anton Todt, Platz-Commandanten in Klausenburg;

bei den Militär-Abtheilungen der k. ung. Pferde-zucht-Anstalten: den Hauptleute 1. Classe: Friedrich Schloffer, Commandanten der Militär-Abtheilung des Staats-Pengstien-Depots in Stuhlweissenburg.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigt zu ernennen: im Generalstabs-Corps: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Friedrich Dth des 31., beim 5., Alois Poletilovic des 50., Richard Wolpi des 50., Wladimir Terbojevic des 63., Julius Gründorf des 82., Alois Boscarolli des 64., Friedrich Beshorner des 47., Peter Zivanovits des 51., Karl Simacek des 2. Infanterie-Regiments; German Schramm des 28. Feldjäger-Bataillons; Bruno Rakowski des 82., Heinrich Göpp des 50., Vincenz Drajer des 50. Infanterie-Regiments; Gabriel Fambri, Lehrer an der Infanterie-Cadettenchule in Hermannstadt; Georg Jäger des 63., Josef Mcháros des 62., Robert Wallner des 62., Cäcil Graus des 64., Karl Endmoser des 31., Josef Knöfler des 82., Ludwig Eisenkoll des 2. Infanterie-Regiments;

in der Infanterie, Jäger- und Pionnier-Truppe: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Friedrich Dth des 31., beim 5., Alois Poletilovic des 50., Richard Wolpi des 50., Wladimir Terbojevic des 63., Julius Gründorf des 82., Alois Boscarolli des 64., Friedrich Beshorner des 47., Peter Zivanovits des 51., Karl Simacek des 2. Infanterie-Regiments; German Schramm des 28. Feldjäger-Bataillons; Bruno Rakowski des 82., Heinrich Göpp des 50., Vincenz Drajer des 50. Infanterie-Regiments; Gabriel Fambri, Lehrer an der Infanterie-Cadettenchule in Hermannstadt; Georg Jäger des 63., Josef Mcháros des 62., Robert Wallner des 62., Cäcil Graus des 64., Karl Endmoser des 31., Josef Knöfler des 82., Ludwig Eisenkoll des 2. Infanterie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberstleutenante: Johann Popovicu des 31., beim 32., Victor Pfeiffer des 62., Verthold Allina des 2., Karl Lerch des 44., beim 2., Rudolf Winkler des 37., beim 63., Friedrich Schell des 63. Infanterie-Regiments; Karl Kufaus des 7., beim 12. Pionnier-Bataillon; Karl Schmidt des 51., beim 72., Friedrich Kunu des 64., beim 52., Karl Launa des 63., beim 68. Infanterie-Regiment; Paul Schinnerer, zugetheilt dem Generalstabe, in Dienstverwendung bei der k. Landwehr, übercomplet im 49. Infanterie-Regiment; Georg Ludvig, zugetheilt dem Generalstabe, in Dienstverwendung bei der k. ung. Landwehr, übercomplet im 34. Infanterie-Regiment, beim 64. Infanterie-Regiment; Josef Dlschat, zugetheilt dem Geniestabe, übercomplet im 12. Pionnier-Bataillon, beim 84. Infanterie-Regiment; Wilhelm Pechazet, zugetheilt dem Geniestabe, übercomplet im 6. Pionnier-Bataillon, beim 50. Infanterie-Regiment; Hugo Schotich, zugetheilt dem Generalstabe, übercomplet im 29., beim 23. Feldjäger-Bataillon;

zu Oberstleutenanten: die Lieutenante: Karl Füstel des 12. Pionnier-Bataillons; Heinrich Hammer des 31., Arnold Haller von Raitenbach des 30., zum 62., Rudolf Güttler des 51., Rudolf Füller des 2. Infanterie-Regiments; Maximilian Poppauer des

12. Pionnier-Bataillons; Julius Dahinten des 64., Karl Doll des 63., Rudolf Stadler des 62., Walther Frühbeck des 60., Clemens von Roka des 63., Alexius Barfoczy von Nagy- und Kis-Barfoczy des 6., zum 62., Josef Milani des 50., Richard Wurm und Coloman Galgoczy, beide des 2., Emil Magg des 2. Infanterie-Regiments; Karl Barth des 23. Feldjäger-Bataillons; Josef Dombora des 2., Julius von Marczell des 31., Ernst Hoppodar des 50., beim 33., Madar Trunko des 64. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadett-Officiers-Stellvertreter: Gustav Buertmes des 4., Hugo Schäfer des 31. Infanterie-Regiments, Victor Starraf des 3. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, Stefan Edlen von Popovic des 51., Franz Trenhal des 68., Oscar Reichert des 31., Johann Weizner des 2., Albert Porfolab des 63., Franz Winkler des 31., Nicolaus Ljubic des 50., Gustav Brauner des 2., Rudolf Prosch des 50., Rudolf Kovak des 31., Benjamin Rohrbök des 2., Emiro Brill des 64. Infanterie-Regiments, Heinrich Foska des 12. Pionnier-Bataillons, Wilhelm Schmidt des 63., Franz Turic des 64., Adolf Apfel des 31., Wilhelm Fallensböck des 82., Oscar Pfeiffer des 62., Emil Martynowicz des 31., Franz Spieß des 62., Alfred Gbbel des 50., Oscar Kletler des 64., Samo Wosnjak des 50., Hermann Seichter des 50., Adalbert Steinner-Göfkl Edlen von Auring des 29., Josef Hornof des 50., Gustav Sittig des 62., Karl Frey des 51., Hermann Mege des 48., Franz Liebich des 50., Johann Biela des 2., Duichan Willi des 64., Adalbert Kornhoffer des 51., Robert Plattner des 61., Emil Traub des 62., Karl Holzer des 50., Giza Wadaß-Szlavicsek des 2., Eduard Adam des 64., Desiderius Ahtalos des 62., Franz Dwjaniecki des 63. Infanterie-Regiments;

in der Cavallerie: zu Rittmeistern erster Classe: die Rittmeister 2. Classe: Arpad Bora von Semejra des 2., Koloman von Kovacs des 4., beim 3. Husaren-Regiment;

zum Rittmeister zweiter Classe: den Oberlieutenant: Amon Edlen von Gregurich, Lehrer im Militär-Reitlehrer-Institute;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Kurt Freiherrn von Reden des 3., Josef Lang des 1., Josef Mrazek Edlen von Wehrbord des 1. Husaren-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadeten (Officiers-Stellvertreter): Edmund Hye Edlen von Hyeburg des 2., Anton Darvas von Nagyret des 1., Hadik von Königsegg des 3. Husaren-Regiments;

in der Feld-Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Karl Birnstein, zugetheilt dem 12. Artillerie-Brigade-Commando;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenante: Heinrich Sorger des 9., beim 36. Divisions-Artillerie-Regimente, Rudolf Edlen von Tancourt des 3., beim 12. Corps-Artillerie-Regimente, Emil Szabo-Antal, zugetheilt dem Generalstabe, übercomplet im 12. Corps-Artillerie-Regimente, beim 27. Divisions-Artillerie-Regimente, Draquin Gjoban, zugetheilt dem Generalstabe, übercomplet im 2. Corps-Artillerie-Regimente, beim 34. Divisions-Artillerie-Regimente;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Friedrich Fiedler des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Reinhold Köck des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Rudolf Wajl des 36. Divisions-Artillerie-Regiments, beim 11. Corps-Artillerie-Regimente, Cornelius Bornica des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, beim 4. Corps-Artillerie-Regimente, Hugo Richter des 34., Victor Hadmann des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Felix Lufsch des 5. Divisions-Artillerie-Regiments, beim 12. Corps-Artillerie-Regimente, Victor Felinck des 12. Corps-Artillerie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officiers-Stellvertreter: Hugo Buzarov-Rid des 36., Johann Trutschmann des 34., Wilhelm Fighner des 35. Divisions-Artillerie-Regiments;

in der Festungs-Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Karl von Hankenstein des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Johann Sieberer des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons, Hermann Hoevel des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons, bei gleichzeitiger Ernennung zum Adjutanten beim 4. Artillerie-Inspicirungs-Commando (im Bataillon übercomplet zu führen); Karl Schäfer des 3. Festungs-Artillerie-Regiments, beim 2. Festungs-Artillerie-Bataillon;

zum Lieutenant: den Cadet-Officiers-Stellvertreter: Friedrich Venuleth des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

in der Geküts-Branche, und zwar: bei den Militär-Abtheilungen der k. ung. Pferde-zucht-Anstalten: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Stefan Simand von Kallay der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Gestütes in Fogaras.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigt zu ernennen: zu Lieutenanten: die Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter: in der Infanterie: Karl Schuller des 50., Karl Weidner des 31., Victor Chirilla des 63. Infanterie-Regiments; in der Feld-Artillerie: Georg Billes des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Rangänderungen für die am 18. August 1898 aus dem Reserve- in den Verfassung überlesenen Lieutenante vom Range 1. November 1899: Neuer Rang: 1. September 1899: Emil Konopalek des 50., Georg Wolofezuk des 2., Franz Fidler des 64., Karl Haardt von Hartenthurn des 64., Richard Hueber des 64. Infanterie-Regiments; Julius Klimke Edlen von Clementi des 12. Corps-Artillerie-Regiments; Ernst Weiß des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Nachträgliche Rangbestimmungen für die Lieutenante: Rang: 31. August 1900: Johann Lechfellner des 31. Infanterie-Regiments; Gustav Reichenberger des 28. Feldjäger-Bataillons; Emil Teutsch des 50., Georg Murejann und Aron Suciu, Beide des 62. Infanterie Regiments;

Rang: 1. November 1900: Johann Székely des 28. Feldjäger-Bataillons;

Rang: 31. August 1900: Gabriel Freiherrn von Fojika des 2. Husaren-Regiments; Heinrich Prasse des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Ludwig Schwarz und Andreas Bertleff, Beide des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigt zu ernennen: in der Militär-Geistlichkeit: zum Militär-Caplan erster Classe: den Militär-Caplan 2. Classe: Wilibald Gardt, Karba, Lehrer an der Infanterie-Cadettenchule in Hermannstadt;

im Auditoriate: zum Major-Adjuteur in den Hauptmann-Auditor 1. Classe: Ludwig Bardasch des 82. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Gerichte in Temesvar;

im militär-ärztlichen Officiers-Corps: zum General-Stabsarzt: den Ober-Stabsarzt 1. Classe: Dr. Johann Strejcek, Sanitäts-Chef des 8. Corps, in gleicher Eigenschaft beim 11. Corps;

zum Ober-Stabsarzt erster Classe: den Ober-Stabsarzt 2. Classe: Dr. Ladislav Ritter Jgorjfi von Kotwicz, Commandanten des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest;

zu Stabsärzten: die Regimentsärzte 1. Classe: Dr. Moriz Szabo des 31. Infanterie-Regiments, bei Ernennung zum Ober-Stabsarzt der 27. Infanterie-Truppen-Division, Dr. Josef Tyrman des 12. Corps-Artillerie-Regiments, beim Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar;

zu Dr. Blag Garnison

31. Infanterie beim 24.

28. Infanterie

zu Dr. Johs Kaplon Fischer giments;

im Hauptlieutenants giments;

zu officier d Regiment infanterie-50. Infanterie beim 12. d. d. C. w. me

führer in der G des k. un

in dantent 1. Classe Divisions Classe: Divisions

zu Karl Be Ernst u

2. Classe zugetheilt in

Bauwesen comman Bau-St zweiter C zitan

in zum R Böbel, bei der G

Militä Bau-3 Bau-3 in Germa

zu Rechnung Otto Kr Intendan

zu Accessit: zu

Mattij der Inten

in der Festungs-Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Karl von Hankenstein des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Johann Sieberer des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons, Hermann Hoevel des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons, bei gleichzeitiger Ernennung zum Adjutanten beim 4. Artillerie-Inspicirungs-Commando (im Bataillon übercomplet zu führen); Karl Schäfer des 3. Festungs-Artillerie-Regiments, beim 2. Festungs-Artillerie-Bataillon;

zum Lieutenant: den Cadet-Officiers-Stellvertreter: Friedrich Venuleth des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

in der Geküts-Branche, und zwar: bei den Militär-Abtheilungen der k. ung. Pferde-zucht-Anstalten: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Stefan Simand von Kallay der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Gestütes in Fogaras.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigt zu ernennen: zu Lieutenanten: die Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter: in der Infanterie: Karl Schuller des 50., Karl Weidner des 31., Victor Chirilla des 63. Infanterie-Regiments; in der Feld-Artillerie: Georg Billes des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Rangänderungen für die am 18. August 1898 aus dem Reserve- in den Verfassung überlesenen Lieutenante vom Range 1. November 1899: Neuer Rang: 1. September 1899: Emil Konopalek des 50., Georg Wolofezuk des 2., Franz Fidler des 64., Karl Haardt von Hartenthurn des 64., Richard Hueber des 64. Infanterie-Regiments; Julius Klimke Edlen von Clementi des 12. Corps-Artillerie-Regiments; Ernst Weiß des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Nachträgliche Rangbestimmungen für die Lieutenante: Rang: 31. August 1900: Johann Lechfellner des 31. Infanterie-Regiments; Gustav Reichenberger des 28. Feldjäger-Bataillons; Emil Teutsch des 50., Georg Murejann und Aron Suciu, Beide des 62. Infanterie Regiments;

Rang: 1. November 1900: Johann Székely des 28. Feldjäger-Bataillons;

Rang: 31. August 1900: Gabriel Freiherrn von Fojika des 2. Husaren-Regiments; Heinrich Prasse des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Ludwig Schwarz und Andreas Bertleff, Beide des 36. Divisions-Artillerie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigt zu ernennen: in der Militär-Geistlichkeit: zum Militär-Caplan erster Classe: den Militär-Caplan 2. Classe: Wilibald Gardt, Karba, Lehrer an der Infanterie-Cadettenchule in Hermannstadt;

im Auditoriate: zum Major-Adjuteur in den Hauptmann-Auditor 1. Classe: Ludwig Bardasch des 82. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Gerichte in Temesvar;

im militär-ärztlichen Officiers-Corps: zum General-Stabsarzt: den Ober-Stabsarzt 1. Classe: Dr. Johann Strejcek, Sanitäts-Chef des 8. Corps, in gleicher Eigenschaft beim 11. Corps;

zum Ober-Stabsarzt erster Classe: den Ober-Stabsarzt 2. Classe: Dr. Ladislav Ritter Jgorjfi von Kotwicz, Commandanten des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest;

zu Stabsärzten: die Regimentsärzte 1. Classe: Dr. Moriz Szabo des 31. Infanterie-Regiments, bei Ernennung zum Ober-Stabsarzt der 27. Infanterie-Truppen-Division, Dr. Josef Tyrman des 12. Corps-Artillerie-Regiments, beim Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar;

Die innigsten Feuerweh durch ih hinderten

Se

— allergnädig städter Fr vieljährige zu verleit

— ruhten al Unterrich Schwab richtshof den Fünft. Bezirke

Der Demeter burger f

Der Diurniste beim Leit

— Eugen J

— daß die 8 Beide mi wurden.

zu Regimentsärzten erster Classe: die Regimentsärzte 2. Classe: Dr. Blasius Sandor von Lokod des 2. Husaren-Regiments, beim Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien, Dr. Julian Bilz des 40., beim 31. Infanterie-Regimente, Dr. Julius Schön des 1. Husaren-Regiments, beim 24. Infanterie-Regimente; Dr. Sároslav Hajnovsky des 2., beim 28. Infanterie-Regimente (Ersatz-Bataillons-Cadre);

zu Regimentsärzten zweiter Classe: die Oberärzte: Dr. Johann Reich des 51., Dr. Richard Walz des 2., Dr. Franz Kaplonki des 64., Dr. Wenzel Rohontek des 63., Dr. Maximilian Fischer des 62. und Dr. Wenzel Hosman des 20. Infanterie-Regiments;

im Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps: zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe: den Oberlieutenant-Rechnungsführer: Franz Wagner des 63. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenant-Rechnungsführern: den Rechnung-Unterofficier 1. Classe: Spiridon Motan, übercomplet im 82. Infanterie-Regimente, zugetheilt dem Truppen-Spitale in Banjaluka, beim 101. Infanterie-Regimente; den Feldwebel: Nicolaus Borzea, übercomplet im 50. Infanterie-Regimente, zugetheilt der 35. Infanterie-Truppen-Division beim 12. Corps-Artillerie-Regimente; den Feuerwerker: Josef Pauer des 7. Corps-Artillerie-Regiments, beim 62. Infanterie-Regimente;

weiter zu ernennen: zum Oberlieutenant-Rechnungsführer in der Geßtäts-Branche: den Lieutenant-Rechnungsführer in der Geßtäts-Branche; Ludwig Frankfurter der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Sepsi-Szent-György;

in der Militär-Intendantur: zum General-Intendanten: mit Vorbehalt des Ranges für den Landwehr-Ober-Intendanten 1. Classe Emanuel Wagula, Intendant-Chef beim Landwehr-Truppen-Divisions-Commando in Graz; den Landwehr-Ober-Intendanten erster Classe: Avram Gjukic, Intendant-Chef beim Landwehr-Truppen-Divisions-Commando in Wien;

zu Militär-Intendanten: die Militär-Unter-Intendanten: Karl Zerbes, Intendant-Chef der 13. Infanterie-Truppen-Division, Ernst Augusta, Intendant-Chef der 35. Infanterie-Truppen-Division; zum Militär-Unter-Intendanten: den Hauptmann 2. Classe: Victor Mörsch, übercomplet im 31. Infanterie-Regimente, zugetheilt der Intendant des 12. Corps;

in der technischen Beamten-Branche des Militär-Bauwesens: im Concretualstatus der beim Genie-Stabe commandirten Officiere, beziehungsweise der Militär-Bau-Ingenieure: zum Militär-Ober-Bau-Ingenieur 3. Classe: Alfred Czikan-Kovacs, Militär-Bau-Director in Temesvár;

in der Militär-Rechnungs-Control-Beamten-Branche: zum Rechnungsrath: den Rechnung-Official 1. Classe: Albert Böbel, der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, bei der Intendant des 9. Corps;

Ernannt werden: in der technischen Beamtenbranche des Militär-Bauwesens: im Concretualstatus der Militär-Bau-Ingenieure: zum Militär-Bau-Ingenieur: der Militär-Bau-Ingenieur-Assistent: Emil Wykopal der Militär-Bau-Abtheilung in Hermannstadt;

in der Militär-Rechnungs-Control-Beamten-Branche: zum Rechnung-Official erster Classe: die Rechnung-Officiale 2. Classe: Otto Krajer der Intendant des 11. Corps; Alexander Porre der Intendant des Militär-Commandos in Zara;

zum Rechnung-Official dritter Classe: der Rechnung-Assistent: Adolf Dittmer der Intendant des 15. Corps; zum Rechnung-Assistenten: der Feuerwerker: Julius Matthias, übercomplet im 36. Divisions-Artillerie-Regiment, zugetheilt der Intendant der 16. Infanterie-Truppen-Division, bei der Intendant des 7. Corps;

in der Militär-Verpflegs-Beamten-Branche: zum Verpflegs-Official erster Classe: der Verpflegs-Official 2. Classe: Rudolf Rny des Militär-Verpflegs-Magazins in Semberg;

zu Verpflegs-Officiale zweiter Classe: die Verpflegs-Officiale: 3. Classe: Arthur von Schmeißer des Militär-Verpflegs-Magazins in Zarnow; Friedrich Kisch des Militär-Verpflegs-Magazins in Budapest; Bernhard Kephau des Militär-Verpflegs-Magazins in Klauenburg;

in der Militär-Registratur-Beamten-Branche: zum Registratur-Official erster Classe: der Registratur-Official 2. Classe: Oscar Zimmermann des Militär-Obergerichtes;

in der Militär-Bau-Rechnungs-Beamten-Branche: zum Bau-Rechnungs-Officialen zweiter Classe: die Bau-Rechnungs-Officiale 3. Classe: Konus Borutiu der Genie-Direction in Karlsburg; Karl Obermayer der Militär-Bau-Abtheilung in Hermannstadt;

in der militär-thierärztlichen Beamten-Branche: zum Militär-Ober-Thierarzt zweiter Classe: den Militär-Thierarzt: Samuel Göfel des 2. Husaren-Regiments.

Stimmen aus dem Publicum.

Die Direction der Anstalt der armen Franziskanerinnen drückt ihren innigsten Dank aus sowohl der städtischen, als auch der Neppendörfer Feuerwehr, sowie allen Denjenigen, welche beim Ausbruch des Feuers durch ihre schnellste Hilfeleistung einen noch größeren Schaden verhinderten.

Hermannstadt, am 28. October 1900. Die Direction.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. October.

— (Verleihung) Se. k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Finanzministers dem Hermannstädter Finanz-Rechnungsrathe Johann Kadar, als Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, den Finanzraths-Titel taxfrei zu verleihen.

— (Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ungarischen Justizministers zu Unterriethern zu ernennen: den Karansebeser Gerichtshofs-Vicenotar Hugo Schwarz beim Saranyer k. Bezirksgerichte, den Rosenberger Gerichtshofs-Vicenotar Albert Novak beim Gif-Szeredarer k. Gerichtshofe, den Künffircher Gerichtshofs-Vicenotar Géza Lafner beim Leßkircher k. Bezirksgerichte.

Der k. ung. Finanzminister hat den Arader Rechnungsofficial Demeter Kuzman zum provisorischen Finanzconzipisten bei der Klausenburger k. ung. Finanzdirection ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat zu Kanzlisten ernannt: die Grundbuch-Diurnisten: Josef Benedek beim Gif-Szent-Martoner, Johann Burjan beim Leßkircher k. Bezirksgerichte.

— (Versetzung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotar Eugen Janfa vom Bistritz zum Bergbäher k. Gerichtshofe verlegt.

— Die Hermannstädter Advocatenkammer verlaubbart, daß die Advocaten Dr. Ernst Kraus und Dr. Alexander Strevoiu, Beide mit dem Siege in Mählbad, in die Advocatenliste aufgenommen wurden.

— (Landsturm-Controle.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Landsturm-Controle morgen Dienstag den 30. d. für Einheimische und übermorgen Mittwoch den 31. d. für anderswo Zuständige, jedesmal um 8 Uhr Früh im städtischen Rathhaus-Saale stattfindet.

— (Zur Sicherstellung der Fleisch-Lieferung) für die Garnison Karlsburg wird am 19. November l. J. um 11 Uhr Vormittags in der Kanzlei der Mannschafis-Menage und Fleischregie der Garnison Karlsburg eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten, worüber Interessenten das Nähere aus der diesbezüglichen Kundmachung im Inzeratentheile des heutigen Blattes ersehen können.

— (Festact.) Gestern überreichte im großen Saale des hiesigen Finanzdirections-Gebäudes, in Anwesenheit des Beamtencorps der Finanzdirection und der unterstehenden Aemter, k. Rath Finanzdirector Dr. Denf mit einer patriotischen und anfeuernden Rede dem hiesigen Rechnungsrathe Johann Kadar das Decret, womit demselben von Sr. Majestät der Titel eines Finanzrathes verliehen wurde.

— (Pfarrerwahl.) Der Schäßburger zweite evang. Prediger A. W. Georg Vaku wurde am 21. d. von der Draaser ev. Kirchengemeinde einhellig zu ihrem Pfarrer gewählt. An der Wahl hatten sich 146 Mitglieder theilgenommen.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Daß sich unser Schauspiel-Peronal in verhältnismäßig kurzer Zeit die Sympathien des Publicums erworben hat, beweist, daß aus allen Kreisen Wünsche an die Direction gelangen, die besten Stücke aufzuführen, da die Gesellschaft heuer auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen ist. Aus diesem Grunde wird die Direction, um den vielen Wünschen Rechnung zu tragen, Dienstag den 30. d. M. das anerkannt beste deutsche Lustspiel Gustav Freitag's „Journalisten“ aufzuführen, in dem das gesammte Peronal beschäftigt ist. Das Stück wird von Regisseur Siro Zerbi inscenirt und da dieses Lustspiel seit mehreren Jahren nicht gegeben wurde, ist für die gutvorbereitete Vorstellung ein gutbesuchtes Haus zu erwarten.

— (Kirchliches.) Vom 26. d. wird aus Klausenburg geschrieben: Heute begannen hier die Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 90-jährigen Bestandes der Christenheit in Ungarn und werden bis 30. October dauern. Bischof Mailath pontificirte einen Dankgottesdienst. Hierauf fand eine Procession statt, an welcher 64 Pfarrer und zahlreiche weltliche Mitglieder des Status mit dem Präsidenten Baron Samuel Josika an der Spitze theilnahmen. Sodann folgte eine Festmesse. Nachmittags wurde eine zweite Procession gehalten.

— (Die Ortsnamen.) Aus Déva wird vom 26. d. berichtet: Die Congregation des Hunyader Comitats beschloß heute, gegenüber dem bekannten Beschlusse der Brooser Repräsentanz, in Betreff der Beibehaltung des Namens Broos an den Minister des Inneren eine Repräsentation zu richten und ihn zu ersuchen, er möge dem ungarischen Namen „Szászváros“ Geltung verschaffen.

— (Staatsangehörigkeit.) Der Präsident des Waijensstuhles eines Comitats hat vor Kurzem an den Minister des Innern die Anfrage gerichtet, ob einer Ungarin, welche vor vollendetem 24. Lebensjahre einen österreichischen Staatsbürger geheiratet hat, ihr in der Waijencasse verwaltete Vermögen zu eigenen Händen auszufolgen, oder der österreichischen Waijencasse zu überlassen sei? Auf diese Anfrage hat der Minister folgende Antwort ertheilt: Eine Ungarin, die einen österreichischen Staatsbürger geheiratet hat, hat im Augenblicke der Eheschließung ihre ungarische Heimatsberechtigung verloren, ist österreichische Staatsbürgerin geworden, demzufolge sind die ihren Personalstand betreffenden Rechtsverhältnisse nach ihren Gesetzen, d. i. nach den österreichischen Gesetzen zu beurtheilen. Nachdem nun im Sinne des österreichischen Civilgesetzbuches die Volljährigkeit — ohne Rücksicht auf das Geschlecht — mit dem vollendeten 24. Lebensjahre erreicht wird und die Frau, wenn sie als Minderjährige heiratet, dadurch noch nicht volljährig wird, sondern bis zu ihrem 24. Lebensjahre als minderjährig betrachtet wird, das Vermögen einer solchen Person aber unter waisenbehördlicher Aufsicht bleibt: verliert sie sich von selbst, daß das in der Verwaltung einer ungarischen Vormundschaftsbehörde gewesene Vermögen einer minderjährigen Ungarin, die einen Oesterreicher geheiratet hat, der zuständigen österreichischen Vormundschaftsbehörde zu übermitteln ist.

— Wir glauben, dem geehrten Publicum entgegen zu kommen, wenn wir auf die neuartigen Illuminationskörper und die vorzügliche Qualität von Stearinkerzen der Firma Gustav Melzer hinweisen.

— (Keine Mittheilungen.) Verloren wurde von der Burgergasse bis zur Conditorei Seiner ein goldenes Armband, versehen mit einer kleinen Kette; der redliche Finder wird erudt, dasselbe in der Administration der „Tribuna“ gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 29. October.

Habent sua fata libelli! Selbst der große, unübertroffene Goethe mußte erfahren, daß an seinen Meisterwerken Kritik geübt wurde. Unverkennbar erscheint die kühlte Aufnahme und das mangelnde Verständnis, dem der Egmont bei seinem Erscheinen bei den sührenden Geistern begegnete, und wir begreifen es, wenn Goethe selbst darunter litt. Wenn der alte Fritz einst vom „Gög von Verlichingen“ behauptet hatte, er sei eine „imitation d'estable de ces mauvaises piéces anglaises“, so mochte Goethe sich damit trösten, daß der alte Franzosenhändler mit diesem Urtheil mehr sich, als Goethe oder Shakespeare blamiert habe. Aber daß Schiller den Werth des Egmont verkannte, daß er fleischlich und — jein wir ehrlich — ein wenig daran bemafelte, daß Goethe nicht den historischen Egmont, den Vater von elf Kindern, geschildert habe und „uns so um das rührende Bild eines liebenden Gemahls gebracht, und uns dafür einen Liebhaber von ganz gewöhnlichem Schlage gegeben habe“, das mußte Goethe tief verstimmen. Er antwortete resignirt: „Den sittlichen Theil des Stückes habe der Recensent gar gut zergliedert; was den poetischen Theil der Besprechung betrifft, so möchte Recensent Anderen noch etwas zurückgelassen haben.“ Noch mehr verstimmt ihn vielleicht, daß Frau von Stein an dem Verhältniß Egmont's zu Klärchen Anstoß nahm. „Ach, ich sehe wohl, daß Dir eine Mißance zwischen der Dirne und der Göttin zu fehlen scheint“, antwortete ihr Goethe. Es ist ein wenig befremdend für die Deutschen, daß Goethe selbst das Urtheil eines Franzosen, freilich Ampère's, am besten die Bedeutung Egmont's gewürdigt zu haben schien. „Egmont scheint mir der Gipfel der theatralischen Laufbahn uneres Dichters: es ist nicht mehr das historische Drama, wie „Gög“, es ist nicht mehr die antike Tragödie, wie „Iphigenie“, es ist die wahrhaft neuere Tragödie, ein Gemälde von Lebensscenen, das mit der Wahrheit der ersteren das Einfachgrandiose der zweiten verbindet. . . . Egmont glücklich, heiter, verlobt, ohne entschiedene Leidenschaft, die Süßigkeit des Daseins edel genießend, mit Lebenslust dem Tode entgegengehend — das ist Egmont, der Held des Dichters.“

Uns bedeutet jede Egmont-Aufführung ein Fest. Um so angenehmer ist es, feststellen zu können, daß die Vorstellung des vorgetragten Abends sich auf einer durchaus respectablen Höhe hielt, daß man vor allen Dingen den Einzelleistungen und der Regie anmerkte, daß sie mit künstlerischem Ernste bestrbt waren, der Dichtung gerecht zu werden. Man konnte die Beobachtung machen, daß die Dichtung mit der wunderbaren, unter der Leitung des Herrn Theater-Kapellmeisters Karnet ausgeführten

Beethoven'schen Musik das zahlreich erschienene Publicum in ihrem Bann bis zum letzten Fallen des Vorhanges gefesselt hielt.

Den Egmont spielte Herr Zeit lebenswüthig heiter; er gewann sich — wie die sehr zahlreichen Hervorrufe bezeugten — jedenfalls so viel Sympathien, als der Held einer Tragödie des Leidens aus inneren Gründen überhaupt nur zu gewinnen vermag. — Herr Bauer, der auch die bereits rühmend hervorgehobene Regie führte, sprach den Alba ganz vortreflich, charakterisirte in Ton und Haltung den verschlagenen Bluthund, den hohläugigen Toledaner, ausgezeichnet und erntete nach der großen Scene mit Egmont die wohlverdiente Auszeichnung des Hervorrufes. — In der Rolle Klärchens zeigte sich das Talent des Fr. Walden von einer Seite, die in den bisher von ihr dargestellten Partien in solch deutlicher Ausprägung noch nicht hat zur Geltung kommen können. Fr. Walden spielte das Klärchen mit eben so viel Innigkeit der Empfindung, mit eben so viel schlichter und gewinnender Herzlichkeit, wie sie in der dramatisch hochbewegten Scene des Volksaufstaus und in der Vergiftungsscene ausgiebige dramatische Kraft entfaltete. Das Klärchen der Darstellerin war eine schaupielerische Leistung, zu welcher der rauchende Beifall und die ungezählten Hervorrufe nicht im Contrast standen. — Herr Zerbi verstand es, seinen Bradenburg mit in den Vordergrund zu rücken und lebhaften Hervorruf zu erwirken. — Eine lebenswerthe Figur stellte Herr Seger in dem Demagogen Waijen. — Fr. Lanffy (Klärchens Mutter), die Herren Fischer (Feter), Marowsky (Ferdinand), Clement (Dramen), Herzfeld (Krämer), Rebl (Soldat), Martini (Zimmermann), Robert (Silva), Thaut (Anwalde) und Adamek (Geheimdrehler) verdienen gleichfalls lobende Erwähnung. — Die Volksscenen waren gut arrangirt.

Nach einem Goethe-Abend wird Herr J. Wimmer gütigst entschuldigen, wenn wir über seine „Gigerln von Wien“, die gestern wieder über die hiesigen Bretter gingen, möglichst kurz berichten. Den meisten Beifall, geteigert durch zahlreiche Hervorrufe und da capo-Rufe, fanden die „Das ist der Punkt, um den sich Alles dreht“-Couplets des Herrn Clement (Obergeiger von Wackelburg), die „Tojetaf“-Couplets des Herrn Fischer (Zafupil), die „Mehr kann man nicht verlangen“-Couplets des Herrn Rebl und die Weanerischen Duette der Damen Maffary und Groß. — Fr. Fides war eine schneidige Hutmachersfrau, die Haar' auf den Zähnen hat, Frau Swoboda als Frau Woldalsch eine zungenfertige Waidertische. Im zweiten Acte ging's vor der Burgmusik etwas holperig, dagegen gelang der 3. Act „In Rusdorf“ sehr gut.

Original-Telegramme.

Wien, 29. October. Die Conferenz betreffs der neuen böhmischen Bahnen wird heute fortgesetzt. Die Meldung, daß zwischen der ungarischen Regierung und der Kriegsverwaltung schwere Differenzen entstanden seien, ist unwahr, was schon aus dem Umfange hervorgeht, daß die Kriegsverwaltung sich an den gegenwärtigen Verhandlungen gar nicht mehr betheiligte, so daß ein Conflict sich gar nicht ergeben konnte.

London, 29. October. Der Sprachenforscher Max Müller ist in Oxford gestorben.

Sophia, 29. October. Die Sobranje wurde mit einer Thronrede eröffnet. Dieselbe erinnert an den Conflict mit Rumänien, welcher Dank der Klugheit des bulgarischen Volkes und der loyalen Haltung der Regierung bald beigelegt werden dürfte.

Fremden-Liste

vom 29. October.

- Hotel Römischer Kaiser.** Schulleri sammt Gattin, Gutsbesitzer, von Broos; Dr. Suci, Advocat, von Hatzeg; Tremoliers, Kaufmann, von Paris; Börs, Glük, Goldschmidt, Fränk, Markus, Heflovich, Urban, Körner, Kubert, Kaufleute, von Budapest; Wawrocko, Süß, Kolentbal, Serapim, Treuter, Prizogin, Schönbelt, Stogel, Zsig, Schwarz, Preßburger, Kani, Singer, Kaufleute, von Wien; Manger sammt Gattin, Major, von Mediasch; Popa sammt Gattin, Pfarrer, von Bist; Schwabach, Kaufmann, von Kemet-Vols; Lova, Kaufmann, von Arad.
- Hotel Heribrer.** Popescu, Erzpriester, von Bukarest; Cimbian, Privatier, von Clisabehrad; Heisler, Kaufmann, von Arad; Gsch, Kaufmann, von Kronstadt; Hofschild, Kaufmann, von Fogaras; Kente, Advocat, von Déva; Crona, Professor, Neuhörs, Musik-Director, von Bistritz; Popo, Pfarrer, von A.-Georgje; Aron sammt Gattin, Pfarrer, von Galag; Schreiber, Kaufmann, von Wien; Neumann, Kaufmann, von A.-Szombathalva.
- Hotel Melzer.** Racz, Gerichtshof-Präsident, von Neufmarkt; Bibari, Privatier, von Budapest; Wegner, Decemon, von N. Zab; Soia, Major, Lehrer, von Delat; Kelemen, Beamter, von Szarmar; Hoffmann sammt Gattin, Reisender, von Wien; Szajbelsch, Notär, von U.-Vencze; Klein, Kaufmann, von Szas-Regen.
- Hotel Habermann.** Gselicska, Unternehmer, von Rimnik.

(Eingefendet.)

LEINO-ELYSE BESTER SCHEG RAMPBNER

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer.

Dienstag den 30. October 1900:

II. Abonnement. 12. Vorstellung.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 27. October.

4 1/2-%ige ung. Goldrente 94.50	4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente 95. —
4 1/2-%ige Kronen-Rente 90.20	4 1/2-%ige Kronen-Rente 97.15
4 1/2-%ige St.-Eis.-Anf. i. Gold 99.50	1860-er Lose 131.50
4 1/2-%ige „ „ i. Silber 93. —	Oesterr.-ungarische Bank-Actien 1700. —
5-%ige ung. Dsbahn v. J. 1876. 96.50	Ungarische Credit-Actien 648. —
4 1/2-%ige Grundentl.-Obligat. 98. —	Oesterr.-ungarische Credit-Actien 650.50
Schuldregal-Abschlus-Oblig. 91.50	Oesterr.-ungar. Staatsbahn-Actien 650.50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. 92.50	20 Francs-Stücke 19.20
Ungarische Prämien-Lose 163.50	Deutsche Reichsmark 117.75
4 1/2-%ige Theilregulirungs-Lose 138.50	London a vista 240.80
4 1/2-%ige Oesterr. Papier-Rente 96.25	Paris a vista 96. —
4 1/2-%ige Silber-Rente 96.05	K. u. L. Ducaten 11.41
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40%-jäh. Berl. 99.75	allgemeinen Sparcasse IV. Einflus. 99.75
4 1/2-%ige „ „ „ Albina, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt. 102. —	

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 27. October.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente 114.40	1860-er Lose 131.75
4 1/2-%ige Kronen-Rente 90.05	Oesterr.-ungarische Bank-Actien 1692. —
4 1/2-%ige St.-Eis.-Anf. i. Gold 119.40	Ungarische Credit-Actien 651. —
4 1/2-%ige „ „ i. Silber 93. —	Oesterr.-ungarische Credit-Actien 653.75
5-%ige ung. Dsbahn v. J. 1876. 116.75	Deutsche Reichsmark 117.72 1/2
4 1/2-%ige Grundentl.-Obligat. 91.10	London a vista 240.65
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. 92.50	Paris a vista 95.87 1/2
Ungarische Prämien-Lose 163.50	4 1/2-%ige Oesterr. Kronen-Rente 97.75
4 1/2-%ige Theilregulirungs-Lose 138.50	K. u. L. Ducaten 11.41
4 1/2-%ige Oesterr. Papier-Rente 97.10	allgemeinen Sparcasse IV. Einflus. 99.75
4 1/2-%ige Silber-Rente 96.90	
4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente 114.37	
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40%-jäh. Berl. 99.75	allgemeinen Sparcasse IV. Einflus. 99.75

Mannschafts-Menage und Fleischregie der Garnison Karlsburg.

Kundmachung.

1. Behufs Sicherstellung des für die Garnison Karlsburg im Kalenderjahre 1901, d. i. vom 1. Januar bis einschließlich den 31. December 1901 erforderlichen Fleisches findet am 19. November 1900 um 11 Uhr Vormittags in der Kanzlei der Mannschaf-Menage u. Fleischregie der Garnison Karlsburg (Heine Infanterie-Caserne) eine schriftliche Offert-Verhandlung statt. 2. Unternehmungslustige werden demnach eingeladen, sich durch Uebersendung schriftlicher, mit 1 Krone = Stempelmarke versehener Offerte an dieser Verhandlung zu beteiligen. 3. Die zur Vergebung gelangende Fleischlieferung beträgt approximativ einhundertfünfzigtausend (150.000) Kilogramm per ein Jahr. 4. In der im Punkte 1 erwähnten Kanzlei sind die für den abzuschließenden Vertrag geltenden Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht und Bestätigung durch die Concurrenzen oder deren gehörig legitimierte Vertreter aufgelegt, und können in der Zeit vom 1. bis 18. November 1900 täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags eingesehen werden. — Die genommene Einsicht ist durch die eigenhändige Unterschrift der Bedingungen zu bestätigen und ist der Bindfaden an der Rückseite des Festes mit dem eigenen Siegel im Hartdrucke zu befestigen. 5. Jeder Concurrent, mit Ausnahme der bereits in geschäftlicher Verbindung stehenden, hat ein gestempeltes, von der Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise vom landwirthschaftlichen Vereine ausgestelltes, jedoch nicht über zwei Monate altes Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugniß dem Offerte beizulegen. 6. Jedes Offert muß unter versiegeltem Couvert mit der Aufschrift: „Offert, des N. N., wohnhaft in . . . , betreffend u. s. w.“ und unter Adresse der obigen, die Verhandlung ausübenden Institution zeitgerecht, und zwar unbedingt vor dem in der vorliegenden Kundmachung für die commissionelle Eröffnung der Offerte festgesetzten Zeitpunkte — eingereicht werden. Auf telegraphischem Wege einlangende Angebote, dergleichen schriftliche Offerte, welche nach dem für Beginn der Verhandlung kundgemachten Zeitpunkte einlangen, oder mangelhafte Offerte ohne Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugniß werden nicht berücksichtigt. 7. Das von den Concurrenten zu erlegende Badium wird mit fünfshundert (500) Kronen bemessen und ist daselbe vor der Offert-Verhandlung bei der obgenannten Institution gegen Empfangs-Bestätigung zu übergeben. 8. Die vom Ertheiler der Fleischlieferung zu erlegende Caution wird mit fünf (5) Procent desjenigen Gesamtverdienstes berechnet, welcher sich nach seinem Angebote und dem im Punkte 3 angegebenen approximativen jährlichen Fleischbedarfe ergeben wird. 9. Die Eröffnung, die Beurtheilung und die Entscheidung über das Ergebnis der Offert-Verhandlung geschieht durch das hiezu berufene Comité, und zwar ohne Beschränkung in der Wahl des Concurrenten, damit zu der Offert-Verhandlung lediglich eine Einladung an Unternehmungslustige ergeht, ihre Angebote auf Grund der ausgeschriebenen Bedingungen zu stellen. — Dagegen ist jeder Concurrent, welcher ein Offert überreicht hat, an das gestellte Angebot sofort und unwiderruflich gebunden, und es kann unter keinem Umstande die Zurücknahme eines Offertes zugestanden werden. Auch verzichtet jeder Differenz auf die Einhaltung seitens der Institution der gesetzlich normirten Fristen zur Annahme seines Verpächters oder Antrages. Als Bestbieter wird Derjenige angesehen, dessen Angebot sich nicht nur mit Rücksicht auf den Preis, sondern auch mit Rücksicht auf die sonst in Betracht kommenden Verhältnisse am günstigsten stellt. Eventuell können alle eingereichten Offerte unberücksichtigt werden und es steht keinem Differenzen das Recht zu, eine Vergütung für die anlässlich der Beteiligung an der Verhandlung etwa erwachsenen Kosten anzuprechen. [871] 1-1

Sz. 421/1900. [872] 1-1 végreh.

Arverési hirdetmény.

Alóltört bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a szombathelyi kir. törvényszék 1900. évi 8983. számú végzése következtében Laky János ügyvéd által képviselt Putsche Sándor Jávára Scholze Adolf ellen 24 Kor. 10 fill. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján foglalt és 798 Koronára becsült 19 darab vég futó szőnyeg és moldonból álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak. Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíróság V. H. 305/2. 1900. számú végzése folytán 284 Kor. 10 fill. tökékövetelés, ennek 1900. évi április hó 10. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 48 Kor. 11 filléren bíróság már megállapított költségek erejéig Nagy-Szebenben alperes üzleti helyiségében Nagy Piacz 9. sz. a. leendő eszközésére 1900. évi november hó 8. napjának délutáni 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni. Nagy-Szeben, 1900. évi október hó 15-én.

Decián György, kir. bír. végrehajtó.

Schöne große Wohnung (Sonnenseite)

mit elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung in Küche und Waschküche, sowie ein Stall für 3 bis 4 Pferde sind zu vermieten. Näheres im Hause Wiesengasse 4. [867] 2-3

Für Allerheiligen



empfehle ich meinen geehrten Kunden u. dem p. t. Publicum mein großes Lager nach neuester Methode gebundener Grab-Kränze in sehr reichhaltiger Auswahl und erbitte mir recht zahlreichen geehrten Besuch. [873] 1-1

Josefine Drotleff, Kränze- und Bouquet-Bindereschäft, Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 9 und Hauptplatz Nr. 9.

Anzeiger

für Delicatessen und andere Saison-Artikel der Firma

Franz Jahn Söhne, Reisporgasse 2. Kl. Ring 31.

Hyacinthen

echte Holländische aus Haarlem für Garten und Töpfe sind angekommen. Dergleichen Tulpen, einfache u. gefüllte, Narzissen, Tazetten, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Gladiolen, Scilla blaue und weisse.

ff. Aalfisch marinirt.

Von geräucherten Fischen Bücklinge, Lachs, ferner feine Tafel-Aepfel und ausländische süsse Weintrauben ausgestellt in unseren Auslagen.

Käse:

ff. Halb-Ementhaler, Imperial, ff. Liptauer, Fogarascher, echt Trappisten-, Karpathenkäse in Ziegeln, Bierkäse Stück 16 Heller, Roquefort, ferner: Türkischer Rahat (Sultanbrod), Apriosen-Marmelade, Dulceaceen und Scherbets, reiner Bienen-Honig (Akazien und Blüten), feine Bäckereien, z. B. Haselnusskipfel à 5 Heller, Vanille- und Anis-Scheib n à 2 Heller, Bananen à 10 Heller etc. [746] 17

Frisches Wildschweinefleisch

bei Samuel Wolff, Kleiner Ring. [874] 1-1

Ein wegen Vergrößerung außer Betrieb gesetztes

Sudwerk von 20 Hektoliter

ist preiswürdig zu verkaufen. Beteiligungen nicht ausgeschlossen. [866] 2-5

Drei-Eichen-Brauerei.

Kaffee!

Offerire von meinem Hermannstädter Kaffee-Lager den Herren Cafétiers, Gastwirthen, sowie grösseren Haushaltungen

als ganz besonders preiswerth in Original-Post-Säcken

Netto 4 1/2 Kg. superfeinst Neilgherry-Kaffee fl. 7.50 [862] 2-3

gegen Nachnahme franco jeder Post-Station.

Ludwig Fuchs, Hermannstadt.

Besonders schöne, practische und neuartige Illuminations-Artikel

Stearinkerzen

zur Beleuchtung der Gräber zu Allerheiligen in allen Grössen und Preislagen in bekannt besten Qualitäten. [868] 2-4

Gustav Meltzer, Seifen- und Kerzenfabrik, Elisabethgasse.

Neue

hygienische wasserdichte Fussbekleidung

für Herren, Damen und Kinder.

Patent Nr. 17113.

Grösster Schutz vor Erkältung!

Kein Durchdringen der Masse bei Schnee und Regen, — kein Frieren an den Füßen, — kein Spüren der Steine, — kein Schweiß, — weiches, erleichtertes und nicht ermüdendes Gehen.

Sehr dauerhaft und mäßige Preise.

Einige Paar fertige wasserdichte Stiefel sind billig zu verkaufen.

Zu haben nur beim Erfinder

Josef Untch, Schuhmacher, Reisporgasse Nr. 26, Hermannstadt.

Wichtig für die Herren Schuhmacher-Meister! Damit das geehrte Publicum überall solche hygienische wasserdichte Fußbekleidung erhalten kann, bin ich bereit, in jeder Stadt oder größeren Gemeinde einem, eventuell mehreren dort wohnenden Schuhmachern die Lizenz zur Erzeugung nach meinem patentirten Verfahren um sehr billigen Preis zu ertheilen. Gefällige Anfragen bei Josef Untch, Reisporgasse 26 in Hermannstadt. [858] 2-4

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr 1901.

Kleinoctav. 212 Seiten.

Mit vielen Illustrationen.

Preis 30 Heller.

Mit Postzusendung 40 Heller.

Inhalts-Verzeichniss.

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1901 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Mond — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien. Kalendarium — Kalender der Juden. Bauernregeln. Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn. Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser. Jahrmärkte. Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ung. Postsparcasse, D. Post-Curse, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.

Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif. Stempel- und Gebührenwesen. In bedrängter Lage. Erzählung aus der Revolutionszeit in Siebenbürgen. Von Julius Theiss. Der Freiheitskampf der Boeren. (Mit vielen Abbildungen.) Von O. Criste. Das Gespenst. Eine Sommernachtsgeschichte. Von Johann Leonhardt. Rückblick auf die Zeit vom 1. September 1899 bis Ende August 1900. (Mit Abbildungen.) Anekdoten. Mannigfaltiges. Gemeinnütziges. Inserate.

Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger), Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.

Hermannstadt, Wintergasse 9.